

GESUNDHEITSPOLITIK

Hausarzt ist Lotse

Gesundheitsministerin Ulla Schmidt erklärt beim Kassenärztetag in Friedrichshafen Strukturen ihrer Politik.

8

Weniger Kliniken, mehr Patienten

Neue Behandlungsmethoden verkürzen die Verweildauer in deutschen Kliniken immer weiter.

10

MEDIZIN

Infizieren statt impfen?

Über künftige Präventionsstrategien für Infektionskrankheiten haben Nobelpreisträger in Berlin diskutiert.

4

Neues bei Herzinfarkt-Therapien



Stammzell-Therapie und Sirolimus-Stent sorgen für Gesprächsstoff in der Kardiologie, so Professor Andreas Zeiher.

12

WIRTSCHAFT

KV Pfalz: Kassen lenken ab

Als Ablenkungsmanöver wertet die KV Pfalz den IKK-Vorwurf, jeder fünfte Arzt sei an Betrügereien beteiligt.

17

PANORAMA

Mediziner mit Diplomatenpaß

Internationale Krisen stellen die Ärzte im Auswärtigen Amt immer häufiger vor schwierige Aufgaben.

20

Ich lese die Ärzte Zeitung täglich ...



Dr. Wolfgang Hoppenthaller
stellvertretender Vorstandsvorsitzender
der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns

”

*... weil sie die Themen aufgreift,
die uns Ärzte bewegen.*

*Klar, sachlich, prägnant – so wie
eine gute Zeitung sein sollte.*

”

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:

Tel.: (061 02) 5060

Fax: (061 02) 5061 77

Redaktion:

Tel.: (061 02) 5060

Fax: (061 02) 5061 77

Verlag:

Tel.: (061 02) 5060

Fax: (061 02) 5061 23

Internet:

E-mail: info@aerztezeitung.de

Web: www.aerztezeitung.de

Der Bundestag schafft nach neun Jahren die Arzneibudgets ab

Spargesetz: Wachsende Sensibilisierung bei Aut idem

BERLIN (HL). Niedergelassene Ärzte können aufatmen: Arzneibudget und Kollektivregre gehören der Vergangenheit an. Der Deutsche Bundestag hat das Arzneimittelbudget-Ablösungsgesetz endgültig beschlossen.

An die Stelle der starren Budgets treten nun – in Teilen schon umgesetzte – Zielvereinbarungen, für die KVen und Kassen ein ständiges Monitoring installieren müssen. Auf der Ebene der Praxis gelten Richtgrößen, bei denen Praxisbesonderheiten berücksichtigt werden.

Im Vorfeld der Entscheidung, aber auch in der Debatte des Bundestages wurde die Ablösung der Budgets – vor allem ihre Ankündigung durch Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt – kritisiert und in einen Zusammenhang mit der stark gestiegenen Arzneiausgaben gebracht. Inzwischen erhär-

ten sich die Daten, die auf einen ruhigeren Wachstumsverlauf der Ausgaben deuten. Das Marktforschungsinstitut NDCHealth meldet für September nur noch ein Wachstum von 4,6 Prozent und sieht eine Verbindung zu den teilweise bereits im Sommer geschlossenen Zielvereinbarungen zur Arzneimittelsteuerung.

Mit der Ablösung der Budgets hat der Bundestag am Freitag in erster Lesung das Arzneimittelausgaben-Begrenzungsgesetz (AAGB) auf den Weg gebracht. Es wird in den nächsten Wochen im Bundesgesetzrat zur Abstimmung und mit Experten beraten. Vor allem bei der umstrittenen Aut-idem-Regelung – die generische Substitution soll zum Beispiel gemindert werden – zeichnet sich wachsendes Problembewusstsein der Parlamentarier ab. Sie wollen sich eingehend mit den Folgen von Aut idem befassen. **Siehe auch Seite 2**

HIV – 41 Bürger im Dienst infiziert

BERLIN (dpa). 41 Beschäftigte im deutschen Gesundheitswesen haben sich im Zusammenhang mit ihrer Arbeit eine HIV-Infektion zugezogen. Das geht aus dem „Epidemiologischen Bulletin“ des Berliner Robert-Koch-Instituts hervor. Nach einer Dokumentation seien bis zum 31. Mai dieses Jahres entsprechende Infektionen in 41 Fällen als Berufskrankheit anerkannt worden, heißt es.

Barmer und DAK: Höhere Beiträge?

BERLIN (dpa). Über elf Millionen GKV-Mitglieder müssen nach einem Bericht des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“ im kommenden Jahr mit einem höheren Beitragssatz rechnen. Nach internen Informationen des Bundesgesundheitsministeriums wollen Barmer und DAK ihre Beitragssätze um mindestens 0,5 Prozentpunkte anheben. Entsprechende Beschlüsse würden vorbereitet.

Klarer Vertrag vermeidet Ärger

Beim Vorstellungsgespräch sollten Inhalte statt Harmonie im Vordergrund stehen

STUTTGART (mm). Wer eine Arzthelferin einstellen möchte, sollte sich gründlich darauf vorbereiten und Zeit für das Bewerbungsgespräch mitbringen.

„Bespochen Sie alle wichtigen Fragen und halten sie diese auf jeden Fall in Form eines schriftlichen Arbeitsvertrages fest“, sagte Barbara Kies, Juristin des Berufsverbandes der Arzt-, Zahnarzt- und Tierarztgehilfen bei einem

„Wenn es in der Praxis nicht mehr so gut läuft, das Weihnachtsgeld nicht in der gewünschten Höhe fließt, die Arzthelferin den Urlaub nicht so nehmen kann wie sie möchte, oder die Mittagspausen nach ihrer Ansicht zu kurz ausfallen, dann blicken plötzlich alle Beteiligten auf den Arbeitsvertrag“, so Kies. Und dann gelte nur eins: Was steht da drin!

Bereits beim Vorstellungsgespräch sollten Inhalte statt

„Geklärte Regelungen der Arbeitszeit (Höhe des Gehaltsansprüche und der Angestellten-Praxiszeiten) Bewerberinnen bedenken sind zulässig dürfen von mit einer L...“



Prote...

Gegen ...
am Samstag
könnten jäh
Parlament n

...
Jahren ...
bund ...
Thomas (62)
Stimmen für
seinem Amt ...
Herausforder
hielt 39 Stim
seiner Nieder
aus der Verb
ziehen. Zu s
sitzenden w
und Bernd T
Es waren
nötig, um de
ren. Überras
Bernd Alles
Winn um d
worfen. Er e
Die Vorstand
Redaktionsso
Sieh